Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 63 (1976)

Heft: 7/8: Lernen - Erkennen = Apprendre - reconnaître

Artikel: Neubauten der Seminar Biel : Staatliches Seminar Biel = Ecole normale de Bienne : Architekt Alain G. Tschumi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-48612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neubauten der Seminare Biel

Staatliches Seminar Biel – Ecole normale de Bienne

Bauherr: Kanton Bern
Architekt: Alain G. Tschumi BSA/SIA, Biel; Mitarbeiter: Pierre Benoit
Örtliche Bauführung: Kantonales Hochbauamt Bern
Ingenieure: Schaffner & Dr. Mathys SIA, Biel
Gartenarbeiten: A. Kiener BSG, Stadtgärtner, Biel
Künstlerischer Berater: Maurice Ziegler, Zürich
Künstlerische Gestaltung: Franz Eggenschwiler und Berner Arbeitsgemeinschaft
1973–1975
Fotos: Pierre Benoit, Magglingen

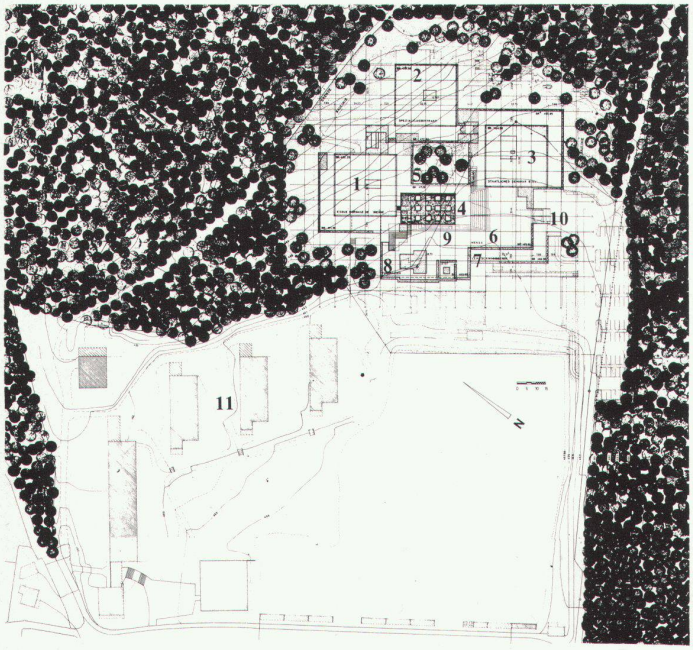
Situation

Das Grundstück zur Erstellung der Neubauten für die Seminare Biel liegt östlich der Primarschule Linde in einer schönen Waldlichtung. Für das Bauvolumen von 110450 m³ reichte die vorgesehene Freifläche nicht aus, so dass eine Rodung des Waldes von 14000 m² unumgänglich war. Soweit es das Projekt zuliess, wurden schöne und grosse Räume nahe der Gebäude und im Innenhof stehengelassen, um der ganzen Anlage einen parkähnlichen Charakter zu geben.

Raumprogramm und Konzeption

Die topographische Lage des Grundstückes und der Umgebung verlangte nach einer unauffälligen und leicht anmutenden Überbauung, wobei angestrebt wurde, den Park- und Waldcharakter zu erhalten. Das umfangreiche Raumprogramm bedingte eine Konzentration der Bauten, um auf dem knappen Areal ausreichende Pausen- und Sportplätze gestalten zu können. Die konzentrierte Anlage wurde durch die dichte Anordnung einer grossen Anzahl Räume unter einem Hochplateau, dessen Dach als Pausenplatz benützt wird, erzielt. Unter der Plattform sind im Niveau 1 die in drei Turnhallen unterteilbare Sporthalle, ein Kraftraum, das Lehrschwimmbecken mit Nebenräumen, die Heiz-, Elektro-, Sanitär- und Lüftungszentralen, die Öltanks sowie die Einstellhalle für Motorfahrräder verteilt. Der Haupteingang befindet sich auf Niveau 2 südlich der Anlage. Von dort aus ist es möglich, über eine Treppe auf die Plattform zu gelangen, um alle Eingangshallen der Aufbauten direkt zu erreichen. Die ebenerdige Haupthalle erlaubt den Zugang zum Foyer, zur Aula für 350 und zur Mensa für 260 Personen. Ein interner Korridor erschliesst im Bereich des Staatlichen Seminars 2 Singsäle, 3 Musikzimmer, 1 Orgelraum, 1 Musiklaboratorium, 19 Musikübungskojen, 1 Zeichen-, 1 Modelliersaal, 1 Werkraum sowie die dazugehörigen Vorbereitungs-, Maschinen- und Materialräume, Abwarts- und Hilfsabwartswohnung. Im Bereiche der Ecole normale werden 1 Gesangzimmer, 3 Musiklehrzimmer, 1 Orgelraum, 8 Musikübungskojen, je ein Modellier- und Zeichensaal, Holz-, Metall- und Lehrerwerkstatt und im Sektor der Spezialklassen Theoriesaal und Küche für die Hauswirtschaft erschlossen.

Über der Plattform erheben sich drei Baukörper: einer für jedes Seminar



Situation

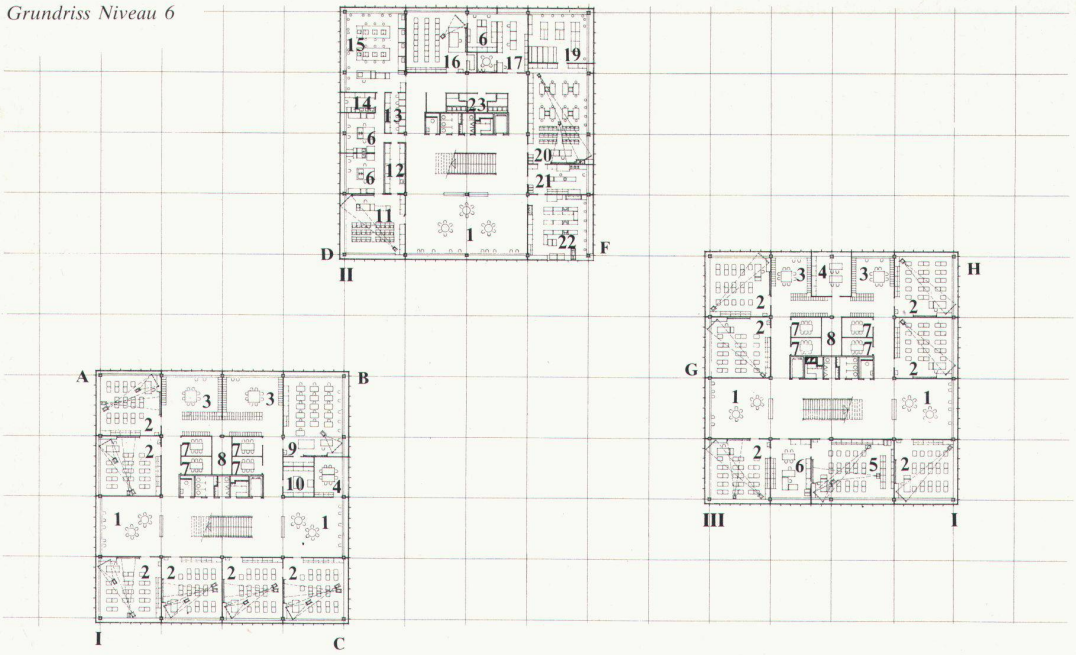
1 Ecole normale de Bienne
2 Spezialklassentrakt
3 Staatliches Seminar Biel
4 Aula
5 Innenhof (Gestaltung: Hans Kunz)
6 Mensa (im Sockelgeschoss)
7 Lehrschwimmbecken (im Sockelgeschoss)
8 Turnhallen (im Sockelgeschoss)
9 Terrassenanlage (Gestaltung: «Berner Arbeitsgemeinschaft»)
10 Hauptzugang
11 Schulanlage Linde

und einer für die Spezialklassen. Auf den Obergeschossen der beiden schuleigenen Baukörper sind 16 Fachklassen, 2 Methodiksäle, 1 Grossraum für die Vermittlung von Grundinformation, 16 Gruppenarbeitsräume, 2 Bibliotheken, Aufenthalts-, Arbeits- und Garderobenräume für die Schüler sowie beide Verwaltungen verteilt. Im Spezialklassentrakt befinden sich Hörsäle, Labors, Praktikums-, Demonstrations-, Sammlungs-, Material- und Vorbereitungsräume für Biologie, Chemie, Physik und Geographie sowie 2 Handarbeitszimmer, 2 Fotolabors, 1 Sprachlabor und das audiovisuelle Zentrum. Der Planung zugrunde liegt ein Rastermuster von 6×131 cm. Das Mass ergab sich aus der Klasseneinheit von 60 m² (7,86×7,86 m Achsmass) und Unterteilungen der Einheit in beide Richtungen. Der Raster ist durch die ganze Anlage konsequent geführt worden. Ausser den Stützen, Treppen und Installationskernen sind sämtliche Bauteile in den drei Baukörpern demontierbar. Die Flexibilität in den Sockelgeschossen ist weitgehend reduziert, da die meisten Räume durch ihre Funktionen, Formen, Installationen oder anderer Gründe wegen weniger veränderbar sind und eher einen permanenten Charakter aufweisen. Neben den Verkehrsflächen sind Zonen für den Aufenthalt, für Gruppen- und individuelle Tätigkeiten, Diskussionen und Ausstellungen vorgesehen. Durch einfaches Versetzen der Trennwände können diese Flächen für didaktische Zwecke umfunktioniert werden.

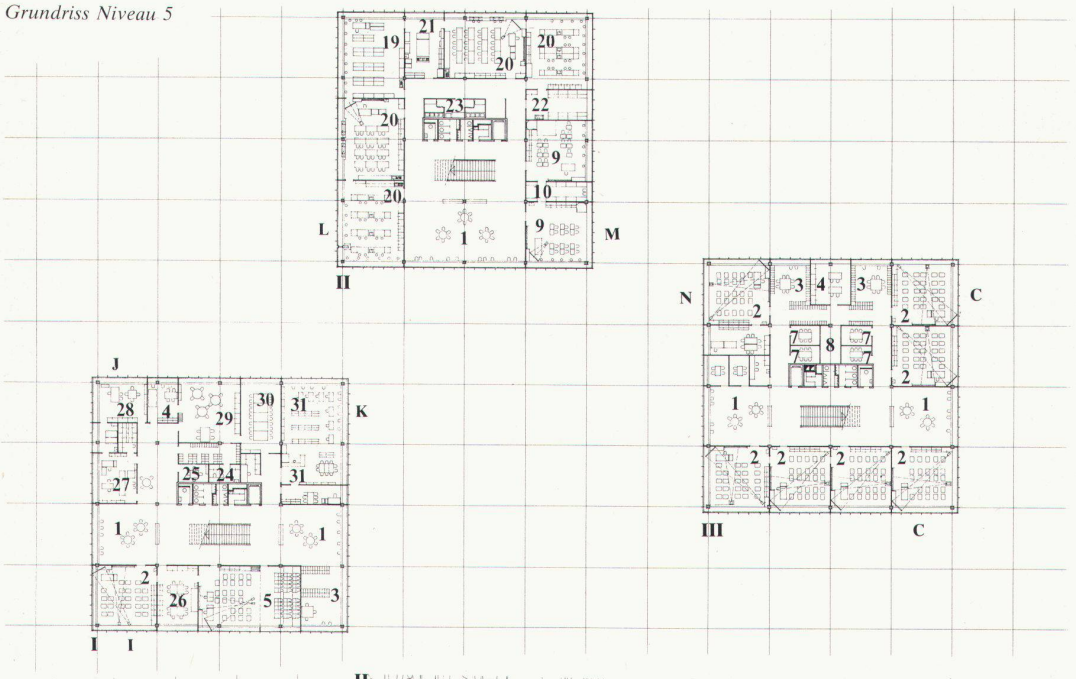
Konstruktion und Einrichtungen

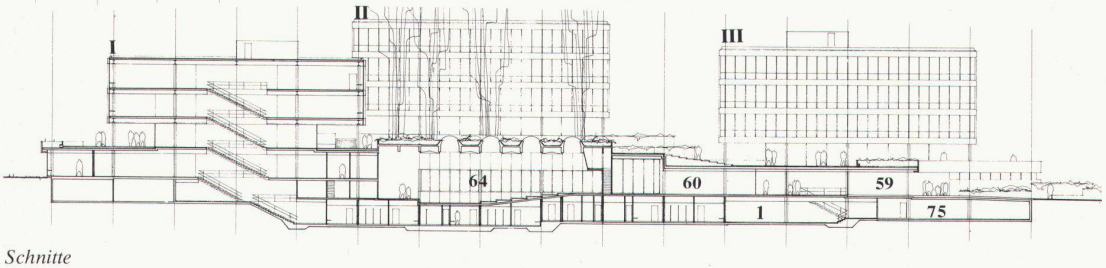
Die auf dem Terrain stehende Platt-

Grundriss Niveau 6

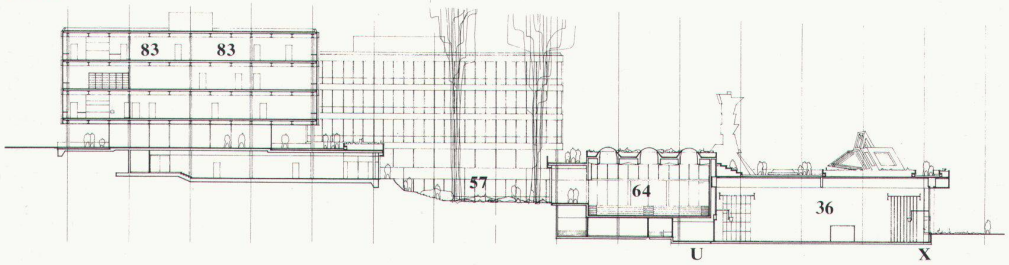


Grundriss Niveau 5





Schnitte



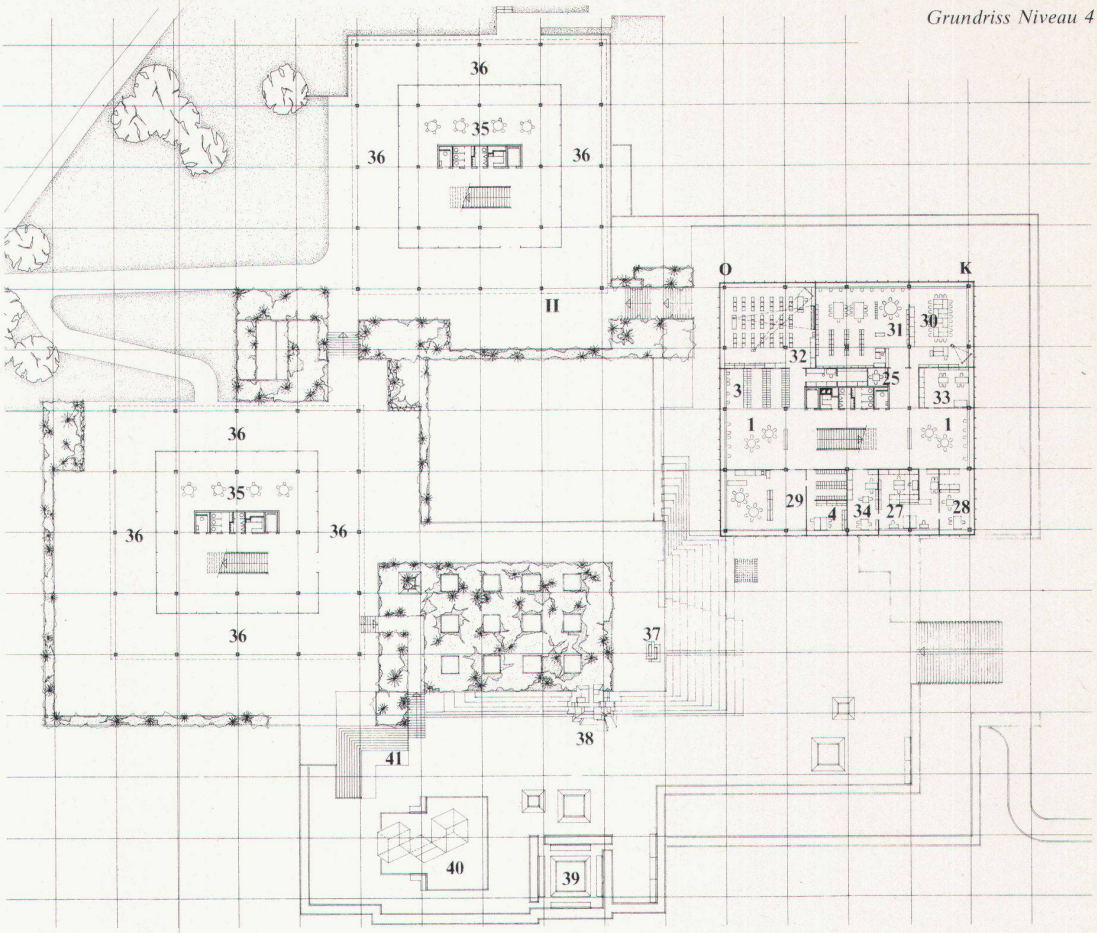
I Ecole normale de Bienne
II Spezialklassen
III Staatliches Seminar Biel

A Mathematik
B Handarbeiten
C Sprachen
D Chemie
E Sprachlabor, Audiovisuelles Zentrum
F Biologie Ecole normale
G Allgemeiner Unterricht
H Mathematik
I Methodik
J Administration
K Bibliothek
L Biologie Staatliches Seminar
M Handarbeiten Staatliches Seminar
N Geschichte
O Grundinformation
P Zeichnen
Q Musik
R Werken
S Hauswirtschaft
T Luftschutz
U Aula
V Abwart
W Mensa
X Turnhallen
Y Lehrschwimmbecken

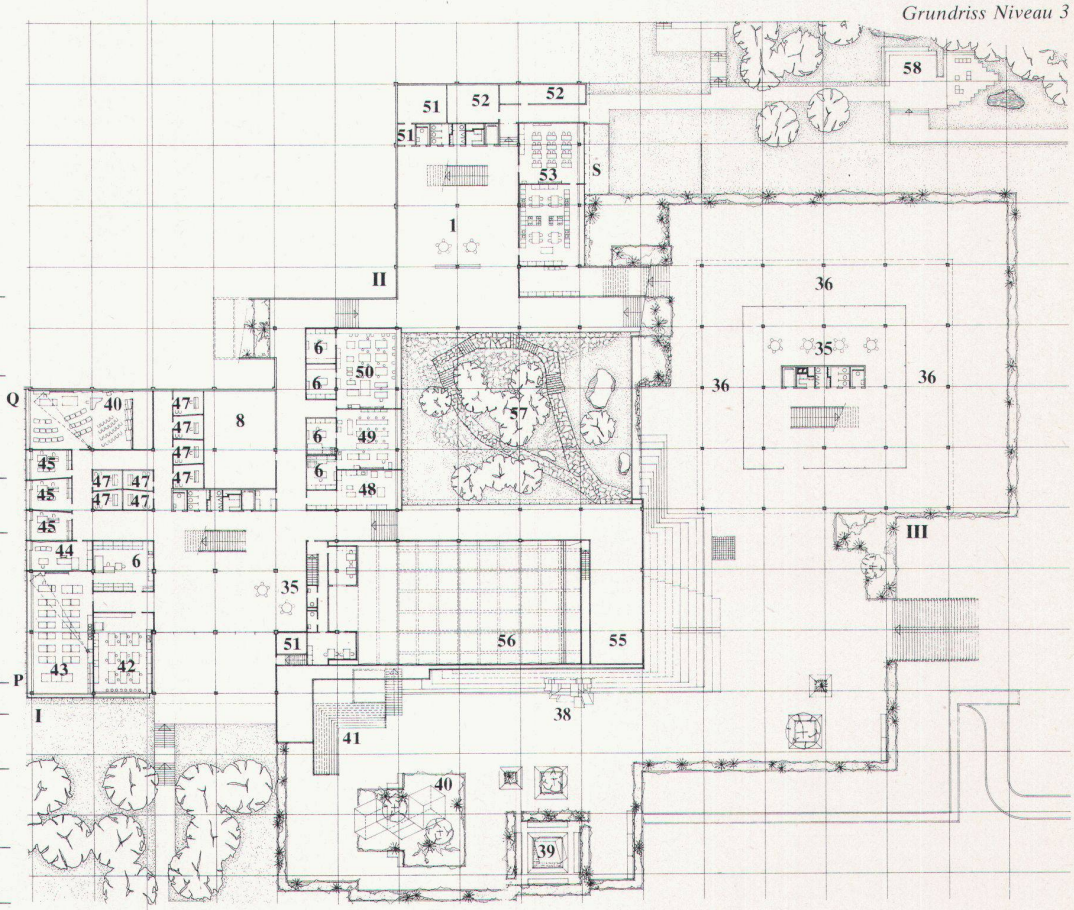
1 Halle, Pausenhalle
2 Unterrichtszimmer
3 Schülergarderoben, Arbeitsplätze
4 Korrekturraum
5 Methodik
6 Vorbereitung
7 Gruppenarbeitsraum
8 Korpsmaterial
9 Handarbeit
10 Material
11 Chemie-Unterricht
12 Chemikalienraum
13 Waagraum
14 Waschraum
15 Chemie-Laboratorium
16 Sprachlabor
17 Audiovisuelles Zentrum
18 Tonstudio
19 Biologie-Sammlung
20 Biologie-Auditorium/-Praktikum
21 Biologie-Vorbereitung
22 Aquarienraum
23 Fotolabor
24 Vervielfältigung
25 Besprechung
26 Audiovisuelles, Regie/Vorbereitung
27 Sekretariat
28 Direktor
29 Lehrerzimmer
30 Konferenzraum
31 Bibliothek
32 Grossschulraum
33 Vorsteherin Kindergärtnerinnen
34 Administrator
35 Aufenthalt
36 Gedeckter Pausenplatz
37 Quellplastik
38 Baumruine
39 Beton-Messing-Kubus
40 Gerüstkuben
41 Schweizerkreuztreppe
42 Modelliersaal
43 Zeichensaal
44 Orgelraum
45 Lehrzimmer Musik
46 Singsaal
47 Übungszelle
48 Lehrerwerkstatt
49 Metallwerkstatt

50 Holzwerkstatt
51 Installationsraum
52 Biologie, Gartenmaterial
53 Hauswirtschaft, Theorie
54 Schulküche
55 Luftraum Foyer
56 Luftraum Aula
57 Innenhof
58 Biologie, Garten
59 Hauptzugang
60 Foyer
61 Mensa
62 Office, Nebenräume
63 Garderoben
64 Aula
65 Luftschutzraum
66 Werkraum
67 Musikraum
68 Music laboratory
69 Abwart- und Dienstenwohnung
70 Luftraum Turnhallen
71 Zugang Sportbereich
72 Lehrschwimmbecken
73 Garderoben, Duschen, Sanitätsraum
74 Lehrer
75 Fahrräder, Motorfahrräder
76 Heizzentrale
77 Lüftungszentrale
78 Öltank
79 Invalidenrampe
80 Turnhalle
81 Geräteraum
82 Aussengeräteraum
83 Spezialklassen Physik, Geographie

Grundriss Niveau 4



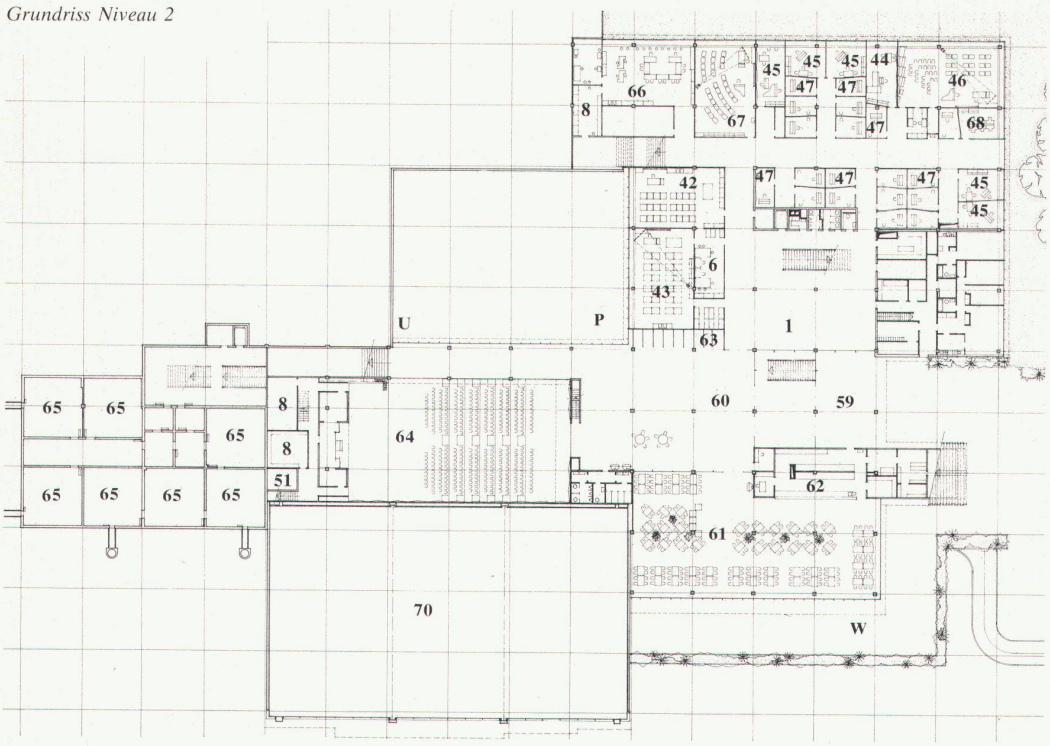
Grundriss Niveau 3



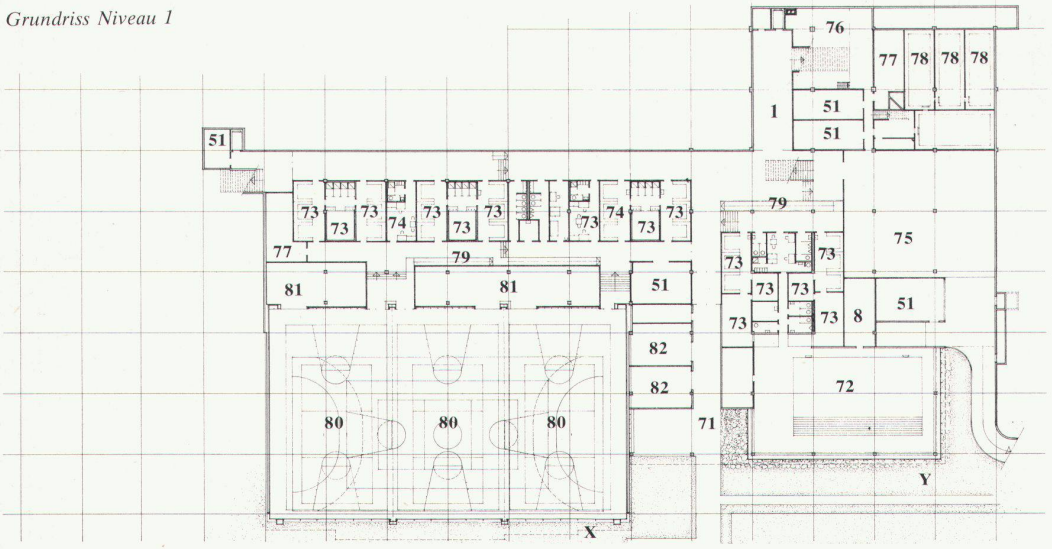
Daten

Anlagekosten gemäss Bauabrechnung	Fr.	36 200 000.–
Gebäudekosten gemäss Bauabrechnung	Fr.	29 000 000.–
Volumen nach SIA-Normen	m³	108 500
Preis pro Kubikmeter nach SIA-Normen (inklusive Beleuchtungskörper	Fr.	267.–
Gesamtfläche	m²	21 500
Pädagogische Fläche	m²	11 765 (55%)
Einrichtungs- und Installationsfläche	m²	4 665 (22%)
Verkehrsfläche	m²	5 120 (23%)

Grundriss Niveau 2



Grundriss Niveau 1



form ist eine Eisenbetonkonstruktion, auf der die Stahlstruktur der drei Baukörper errichtet wurde. Die Deckentragelemente sind Wabenträger. Über diesen liegen verzinkte Stahlbleche, welche für die Massivdecke von 12 cm Stärke als Schalung und Armierung dienen. Die Fassaden bestehen aus einer Cor-Ten-Struktur mit eingebauten Lamellenstorenkasten. Innen angeschlagene Aluminiumrahmen nehmen wärmeabsorbierende Glasscheiben auf. Die Musikzimmer und die Aula sind klimatisiert, die übrigen innenliegenden Räume belüftet.

Künstlerische Gestaltung

Am 3.12.1973 hatte die Kantonale Kunstkommission den künstlerischen Beitrag zu den Neubauten der Seminare Biel in Verbindung mit der geplanten 6. Schweizerischen Plastikausstellung Biel 1975 als Modellfall beschlossen. Architekt Maurice Ziegler, künstlerischer Leiter der Plastikausstellung, konnte als Berater für die künstlerische Gestaltung in den Neubauten der Seminare verpflichtet werden. Er entwickelte ein Konzept, welches neue Aussagen zum Thema Integration Architektur–Kunst hätte ermöglichen sollen.

Der zur Ausführung der künstlerischen Gestaltung bestimmte Betrag wurde in zwei Summen aufgeteilt:
– Fr. 30000.– für eine Grafiksammlung zur Ausschmückung von Pausen-, Aufenthalts- und Schulräumen – sie sollte so aufgebaut sein, dass sie auch didaktischen Zwecken dienen könnte;
– Fr. 220000.– für die künstlerische Gestaltung der Innen- und Aussenräume.

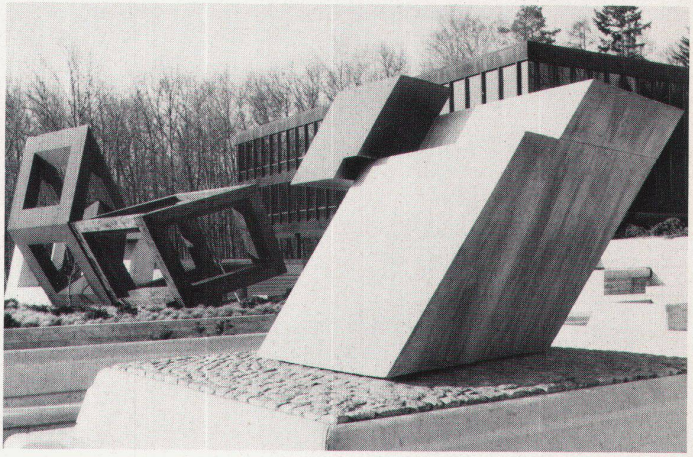
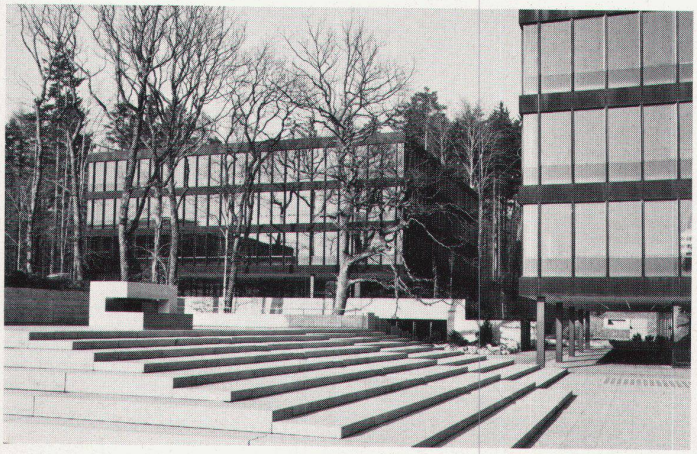
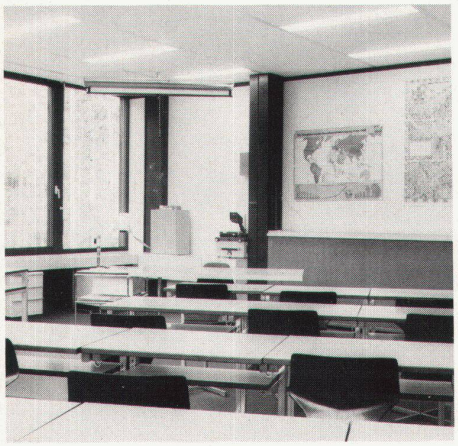
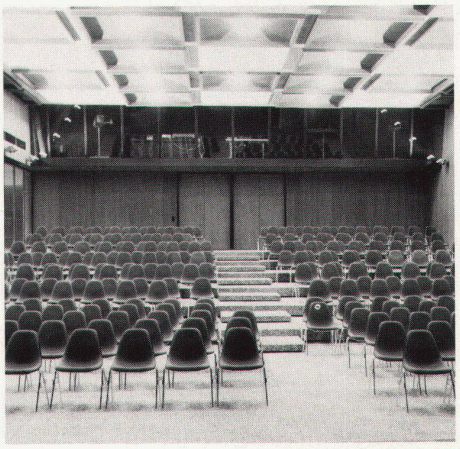
Die Grafiksammlung wurde aufgrund einer Liste des Lehrkörpers beider Seminare von der Kantonalen Kunstkommission erworben.

Auf Vorschlag des künstlerischen Beraters und des Architekten wurde am 29.3.1974 die «Berner Arbeitsgemeinschaft» (Franz Eggenschwiler, Robert Wälti, Konrad Vetter und Peter Kunz als Mitarbeiter) mit der Ausarbeitung eines Projektes für die künstlerische Gestaltung der Innen- und Aussenräume beauftragt. Das von den Künstlern erarbeitete und am 10.7.1974 den Mitgliedern der Kantonalen Kunstkommission, der Baukommission, der Lehrerschaft und Vertretern der Schüler vorgestellte Konzept wurde von den genannten Gremien zur Ausführung empfohlen und sah folgende Elemente vor:

zu den Innenräumen:
– Relief an der Aulaeingangswand, ein Betonrelief mit Cor-Ten-Einlagen (Mithilfe der Künstler beim Schalen und Montieren der Elemente);
– farbige Glasplastik (noch nicht ausgeführt);

zu den Aussenräumen:
– farbigen Baum, Metallplastik aus 5 mm dickem Stahlblech, mit fünf Farben angemalt, Höhe 13 m, Ausführung durch die Stahlkonstruktionsfirma und den Maler;
– Gerüstkuben, drei hohle Rhomboiden aus Beton, Cor-Ten und Eiche mit konstanter Seitenlänge und verschiedenen Querschnitten, in differenzierten Lagen zur Grundebene angeordnet, mit Scharnieren verbunden, ausgeführt von Baumeister, Schlosser und Zimmermann;
– Beton-Messing-Kubus, Komposition mit den gleichen Grundelementen wie bei den Gerüstkuben, jedoch aus Beton und Messing und mit verschiedenen Abmessungen;
– Treppenanlage mit Quellplastik, Treppenanlagen auf den Terrassen in grünem Beton mit einer Quellplastik aus Naturstein und Chromstahl; das Wasser läuft über die Treppen, verschwindet unter dem Belag der anschliessenden Terrasse und kommt in der Achse der Haupttreppe wieder zum Vorschein, diese Anlage wurde bauseits erstellt;
– Schweizerkreuztreppe, Tritte und Podeste in rotem, Brüstungen in grauem Beton, ein Schweizerkreuz bildend;
– Moorgarten und Bänke, Sitzbänke in grauem und schwarzem Beton, nach einer Maquette der «Berner Arbeitsgemeinschaft» ausgeführt; der Moorgarten ist noch nicht realisiert worden;
– Innenhof (unter Mitarbeit von Peter Kunz), Gestaltung einer Landschaft mit Wegen, Treppen und Ruheplätzen in Glarner Alpenkalksteinen aus Seewen in Verbindung mit einer von der Schule noch zu realisierenden Gesteinssammlung; der Innenhof wurde durch die Bauunternehmung nach Angaben des Künstlers realisiert;

zu den Honoraren:
– die «Berner Arbeitsgemeinschaft» erhielt ein Honorar für die Gesamtkonzeption und die Detailplanung;
– künstlerischer Berater und Architekt erhielten ein Honorar für die Koordination, Ausführung und Überwachung der Arbeiten.

Bemerkenswert bei diesem Beispiel ist die Fülle und Reichhaltigkeit der ausgeführten Werke. Dies konnte nur dadurch ermöglicht werden, dass viele Leistungen lediglich die Honorare des Kunstkredits belastet haben. Die Ausführung wurde dagegen bauseits getragen, da sie in anderer Form im Kostenvoranschlag des Architekten enthalten war.

(Gekürzter Bericht des Architekten)